

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 175.

Donnerstag, den 13. November 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden hiemit angewiesen die in Ziffer I 1, 2 und 3 und II 4 Abs. 1 des Ministerialerlasses vom 3. Novbr. 1890 betreffend die Vorbereitungen zum Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung (Minist. Amtsbl. Nr. 19) verlangten Anzeigen **spätestens und bei Wartbotenvermeidung bis 20. d. M.** hieher zu erstatten. Hierbei wird bemerkt, daß die Anzeigen Ziffer 1, 2, 3 und 4 streng auseinander zu halten sind und daß bei Ziffer 1 die Zahl der bei der Bezirkskrankenkasse (gemeinsamen Ortskrankenkasse) und bei der Bezirkskrankenpflege versicherten Personen je besonders anzugeben ist.

Am 10. November 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, und des § 9 der Württ. Vollziehungs-Versäzung vom 1. Dez. 1883 hat das Oberamt den „ortsüblichen Taglohn gewöhnlicher Tagarbeiter“ innerhalb des Oberamtsbezirks Waiblingen für das Jahr 1891 folgendermaßen festgesetzt:

1) bei männlichen Erwachsenen auf 1 M. 80 Pf.
3) bei männlichen jugendlichen Arbeitern auf 80 Pf.

2) bei weiblichen Erwachsenen auf 1 M. 20 Pf.
4) bei weiblichen jugendlichen Arbeitern auf 60 Pf.

Den 10. Novbr. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung. In Waiblingen ist in dem Stall des Friedrich Hezel und Christian Bubeck die Maul- und Klauen- seuche erloschen.

In Winnenden ist die Seuche im Stall der Paulinenpflege ausgebrochen und im Stall der Farrenhalters Wwe. Klöpfer erloschen, es dürfen daher die Farren der zc. Klöpfer wieder zum Sprung benützt werden. Eine Kuh des Johannes Jaudes von Winnenden wurde für seuchenverdächtig erklärt.

Waiblingen, den 10. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung. In Untertürkheim ist in dem Stall des Karl Hofmann die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 8. Nov. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Im Oberamt Marbach herrscht gegenwärtig die Maul- und Klauenseuche in Helfenberg Gde. Auenstein, in Bells- stein, in Wolfshöfen Gde. Affalterbach, in Großbottwar, in Höpfigheim, in Mundelsheim, in Weiler z. Stein, in Gollenhof Gde. Weiler z. Stein, in Wingerhausen, in Holzweilerhof Gde. Wingerhausen und in Auenstein.

Den 11. Nov. 1890.

R. Oberamt: A. M. Frisch Stv.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuerzettel nun zur Verteilung kommen, werden die- jenigen Steuerpflichtigen, welche die auf 7 Monate (1. April bis 31. Oktober) verfallene Steuer noch nicht bezahlt haben, zur Bezahlung binnen 8 Tagen aufgefodert. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nach- kommen haben Vorladung des Zwangsvollstreckungsver- fahrens zu erwarten.

Den 8. November 1890.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer pro 1890/91.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Berücksichtigung der auf den 1. Juli d. Js. zur Zahlung verfallenen Hälfte der Steuer noch im Rück- stand sind, werden aufgefordert, die verfallenen Beträge bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum 25. Novbr. zu bezahlen.

Waiblingen, d. 11. Novbr. 1890.

R. Ortssteueramt:
G a m e r.

Waiblingen.

Laubstreu- und Besenreisach-Verkauf aus dem Stadtwald.

Aus dem vordern und hintern Stadtwald werden am nächsten **Freitag, den 14. Novbr. d. Js., vormittags 11 Uhr in der „Krone“ in Buch** verk. ist:

26 Loose Laubstreu, geschätzt zu 118 Rm.

3 Loose Besenreisach, geschätzt zu 26 Rm.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen ein- geladen, daß die Forstwächter die betr. Loose vorher auf Verlangen vor- zeigen.

Den 10. November 1890.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Erledigte Feuerlöschgeräte-Verwalters-Stelle.

Bewerber um diese bis 1. Januar 1891 wieder zu besetzende Stelle werden hiemit aufgefordert sich **binnen 10 Tagen** bei unterz. Stelle zu melden.

Den 11. Novbr. 1890.

Stadtpflege.

Pachtgeld-Einzug.

Die Pächter kädtischer Güter werden hiemit aufgefordert, die ver- fallenen Pachtgelder pro 1890 **binnen 8 Tagen** bei Klag- vermeidung hieher zu entrichten.

Den 12. Novbr. 1890.

Stadtpflege.

Winnenthal,

Königl. Heil- und Pflanzanstalt.

Es sollen 20 neue

Frühbeetkästen

gefertigt werden. Der Kostenvoranschlag beträgt für

den Maurer 180 M. — Pf.
den Zimmermann oder den Schreiner 382 M. 50 Pf.

Die Bedingungen, die Zeichnungen und der Voranschlag sind in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Man bittet, etwaige Angebote, deren Form und Inhalt aus den Bedingungen ebenfalls erselien werden kann, bis

Dienstag den 25. dieses Monats,

vormittags 9 Uhr

hieher zu übergeben, um welche Zeit die Angebote auch werden eröffnet werden. Die Bewerber oder deren Bevollmächtigte können dieser Ver- handlung anwohnen.

Dieselben sind bis 6. Dezbr. d. Js. an ihre Angebote und an die Bedingungen gebunden.

Bier Wochen nach erfolgtem Zuschlag muß das Geschäft fertig sein.
Den 10. November 1890.

Agf. Oekonomie-Verwaltung:

A u g.

Anzeige.

Von heute ab ist der Verkauf von

Hammelseingeschlächten

nur noch bei **Herin Jakob Fuchslocher** neben d. m. neuen **Schlachthof** zu haben. Bei Abnahme von 20 Stück oder mehr ist Rabatt gewährt.

Mechger-Genossenschaft Ludwigsburg.

Waiblingen.

Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am **Sonntag, den 16. November** von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthof z. „Post“ stattfindenden **Nach-Hochzeits-Feier** höflichst ein.

Der Bräutigam: **Friedrich Dorian.**
Die Braut: **Auguste Schwarz.**

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft mache die Anzeige, daß ich von heute an im Hause des Herrn **Geiger & Köhle** wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen löblich dankend, bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll



D. Schoor, Schneider.

Für ein 3 Monate altes Mädchen wird sogleich ein

Kosthaus

Ortsarmenpflege.

800 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres durch

Schulth. Haag
Großheppach.

400 Mark werden gegen doppelte Gütersicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine Wohnung

bis Lichtmess zu vermieten. In dem Hause No. 507 auf dem Post-Platz

Näheres bei

H. Bollmer Wwe.

Waiblingen.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern, hat sofort oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bacharias

Pillen bestes wirkungssicheres Abführmittel, appetitanregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen **Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, gestörte, mangelhafte und träge Verdauung, eingenommenen Kopf, Kongestionen, unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen, Mundgeruch u. a. m.** Angenehm zu nehmen. Milde aber prompt Wirkung. **Garantirt unschädlich.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 W. die Schachtel. Niederlage bei **Reihlen und Scholl** in Stuttgart.

Chr. Haag's

gerudl. Pflanzennahrung, vorzüglich gut für Zimmerpflanzen wächse aller Arten die Dose zu 30 Pfg. ist zu haben bei **C. F. Bud.**

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich: Ecke der Schmidener- und Langestraße.

Friseur Heldt.

Waiblingen.

Kleiderstoffe
in Wolle und Halbwole in allen Farben,
Baumwollflanelle

zu den billigsten Preisen,
hübsche Bizreste, sowie fertige Schürzen, Hemden etc.

empfehlen

Geschw. Gamer

vis à vis der kleinen Kirche.

150 Getragene Ueberzieher

schon von 8 W. an zu verkaufen, sowie Herren Kleider aller Art. Großes Lager in **Schuhwaaren, Herrenstiefeln** schon von 6 W. an, **Hohr- und Reitstiefel, Damen- und Kinderstiefel** aller Art billigt.

Große Auswahl in Uhren für Herren und Damen in Gold und Silber, sowie Ketten, Ehe- und Siegelringe.

Fr. Spitznagel Stuttgart Ilgenstraße 13.

STUTTGART.

Nur noch **14 Hirschstr. 14 N. Reichmann. 14 Hirschstr. 14** Nur noch

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe bin ich in der Lage nachstehende nur in den besten Qualitäten vorrätigen Artikel weit unter dem Preis abgeben zu können und mache ich auf diese günstige Kaufsbelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Schwarze Waaren.

Garantirt rein wollene **Cachemir, faconirte Kleiderstoffe, Dr. leans & Panamas** in glatt gestreift und geblumt.

Halbtrauerwaaren und Unterrockstoffe.

Farbige Kleiderstoffe

in größter Auswahl halb- und ganzwollene, darunter Parthieen zur Hälfte des seitherigen Preises.

Winter-Artikel.

Kleider, Hemden & Unterrockflanelle, baumwollene und halb- wollene Rockstoffe, Jackenstoffe in allen Farben.

Baumwoll-Waaren.

Baumwollflanelle, einfarbig, gestreift und karrirt in 200 verschiedene Muster von 30 Pfg. an pr. Met., **bedruckte Flanelle** zu Kleider, Jacken und Blousen in nur waschechten Qualitäten von 50 Pfg. an pr. Mtr., **weiße Hemden und Bettuchstoffe, Biz, Pique, Zeugle, Barchente & Drill.**

Damen-Confection.

Regen-Mäntel & Havelock Winter-Mäntel & Dolman, Jacket & Kindermäntel, Tricot- Taillen nur rein wolle von M. 2.25 Pfg. an, **Schultertragen** von 95 Pfg. an, **Schürzen und Unter- röße.**

N. Reichmann

nur noch **14 Hirschstraße 14.**

Woll- und Baumwoll-Garne
Reinwollene Nestgarne per gewogenes Bünd M. 2. — sowie allwollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als einfarbig.

Vigogne in guter Qualität **Baumwollgarn** von 90 Pfg. per gewogenes Pfund an. **Stuttgart. H. Herion.**

Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co. Berlin u. Frkft. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. a Stück 50 Pfg. bei: **Ch. Daiber, Friseur.**

Grunbach im Remsthal. Zu verkaufen ein älteres, aber noch sehr gut erhaltenes **Schiedsmayer'sches**

Tafel-Klavier

zu 120 Mark. Zu erfragen bei **Schreiner Schmid** in Grunbach.

Schuld- & Bürg-Scheine sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

— **S t ä n d i s c h e s.** Die Kommission der Kammer der Abgeordneten hat die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Verwaltungsreform beendet. Zu Art. 1 wurde, wie wir dem St. A. entnehmen, die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher mit allen gegen 4 Stimmen beschlossen. Die direkte Wahl zur Amtsversammlung wurde abgelehnt. Bei den besoldeten Gemeinderäten der größeren Städte wurde das Erfordernis der akademischen Bildung gestrichen. Die direkte Wahl des Bürgerausschussvorsitzmanns wurde abgelehnt.

— Wie der „Schwäb. Merkur“ vernimmt, hat Direktor Dr. v. Schall sein Landtagsmandat mittelst Schreibens an den ständischen Ausschuss niedergelegt. Direktor v. Schall hat den Bezirk Maulbronn seit 1889 im Landtag vertreten.

Die am 1. Sept. zur 10wöchigen und die am 29. Sept. zur 6wöchigen Übung beim Württ. Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 auf dem Artillerie-Schießplatz S a g e n a u eingerückten Ersatzreservisten wurden, nach Ablauf der Übung, den 9. Nov. direkt von dort in die Heimat entlassen.

Am 9. November beginnt S. Erz. Herr Staatsminister Frhr. v. L i u b e n das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. (Am 9. November 1830 trat der am 7. Juni 1804 geborene, damalige Assessor am Gerichtshofe in Ellwangen, mit Emma, Freiin von König-Warthaufen, in den Stand der Ehe.) Das Fest, zu welchem sich die Glieder der freiherrlichen Familien Linden und König zur Begrüßung einsanden, wurde auf dem Stammschloß der Familie Linden, dem Rittergut Neunthausen, N. A. Sulz, begangen.

— Es dürfte von Interesse sein, darauf hinzuweisen, wie der Obstverkehr sich im Jahre 1889 auf den württ. Strassenbahnen stellte. In den Monaten September, Oktober, November sind von fremden Bahnen 4032 Waggonladungen Obst à 200 Ztr. zusammen also 800 400 Ztr. Obst eingegangen, welche den respektablen Geldwert von 6 403 200 Mk. repräsentieren. Am meisten Obst liefert Oesterreich-Ungarn nach Württemberg: 2376 Waggons, dann kam die Schweiz mit 364 Waggons, West- und Mitteldeutschland 297 Waggons, Frankreich 238 Waggons und Italien 182 Waggons. Man sieht, es ist immer lohnend, Obstbäume zu pflanzen und bleibt dann das viele Geld, welches jetzt noch für fremdes Obst verausgabt werden muß, im Lande.

L u d w i g s b u r g, 9. Nov. Gegenwärtig grassieren hier und in der Umgegend unter unserer Kinderwelt die roten Flecken, Scharlach und Diphtheritis, sowie der Milchschorf — crusta lactea. Infolge dieser Krankheit ist die hiesige Krippe vorerst auf 14 Tage geschlossen. Das letztere Uebel, der Milchschorf, befallt auch Erwachsene. So sind in Dellingen viele Erwachsene am ganzen Leibe mit diesem Ausschlage behaftet.

W e l z h e i m, 10. Nov. Bei der hiesigen Stadtschultheißenwahl erhielt Schultheiß Müller von Ruderberg 262 und Schultheiß Merz von Böggau 99 Stimmen.

A g o l d, 10. Nov. Da etwa 40 Prozent der Jöglinge im hiesigen Seminar und in der Präparandenanstalt an I n f l u e n z a e r k r a n k t sind, wurden heute beide Anstalten auf 14 Tage geschlossen und die Jöglinge in ihre Heimat entlassen.

N ü r t i n g e n, 8. Novbr. Einem Bauern von Rübgarten Meuten auf dem Heimwege von Niederich, wohin er eine Hochzeitgesellschaft geführt hatte, die Pferde. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, glücklichweise ohne sich zu verletzen. Das Fuhrwerk fand man später im sogenannten Rauchbach im Schlamm stecken. Eines der Pferde war schon erstickt, das andere verendete bald darauf. Den Fuhrmann trifft dadurch ein Schaden von etwa 1200 M.

U l m, 7. Novbr. Eine Verfolgung auf dem Zweirad setzte kürzlich ein Velocipedhändler aus Urach in Scene. Derselben war ein junger Mann mit einem noch nicht bezahlten Zweirad heimlich durchgegangen und hatte sich hieher beggeben. Da der Händler den Verlust des Betrags für seine Maschine befürchtete, so fuhr er dem jungen Mann auf dem Wege hieher nach. Sein Vorhaben glückte ihm auch, indem er seine Maschine wieder zurück erhielt. Der junge Mann dagegen wurde wegen einer im Frühjahr hier verübten Unterschlagung festgenommen.

U l m, 10. November. Der Schneider Joh. Herzog aus Weissenstein, welcher seine Geliebte Kreszenz Frasch ermordet hat, wurde in einem Wäldchen bei Weissenstein erhängt gefunden.

Auswärtige Todesfälle.

Albigen b. Ludwigsburg: Pauline Eichenbrenner. Gemmingen: Emilie Wolber, Lungenleiden. Tübingen: Adolf Kommerell, Cafetier. Alpirsbach: Fr. Arnold, Baumeister, 71 J. Ellwangen: Joh. Leonhard Keller, Pfarrer, 64 J. D e h r i n g e n: Rosine Köhle, geb. Arnold. S t u t t g a r t — L u d w i g s b u r g: Luise Közner, 64 J. H e i l b r o n n: Ludwig Mendle, Malermeister. U l m: Joh. Heinrich Kraft, Privatier, 83 J. E s c h a u: Weller, Postassistent. M a n n h e i m: Hermann Keller.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 11. Nov. Aus dem Stat des auswärtigen Amtes ist laut Hoff. Z. zu ersehen, daß die o f f i z i e l l e S c h u z t r u p p e in eine kaiserliche umgewandelt und die Küstenflotte der kaiserl. Marine angegeschlossen werden soll. Zu den Kosten muß die Ostafrika-Gesellschaft beisteuern.

— Dem B u n d e s r a t e ging ein Gesetzesentwurf, betreffend die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, zu. Falls die Unterstützung auf Fälle der Bedürftigkeit beschränkt wird, sind der Begründung zufolge jährlich etwa 320,000 M. notwendig.

— Die Nationalzeitung hört von der bevorstehenden Veröffentlichung eines k a i s e r l i c h e n E r l a s s e s an das Staatsministerium über das Unterrichtswesen; derselbe verlange eine Einschränkung

des Auswendiglernens bei dem Religionsunterricht; auf die sittliche Seite des Unterrichts sei aller Nachdruck zu legen. Für die höheren Schulen sei die deutsche und preussische Geschichte bis in die neueste Zeit fortzuführen, und es werde betont, daß die preussischen Könige immer für die bedrückten Klassen gesorgt haben, so durch die Bauernbefreiung Anfangs des Jahrhunderts und durch die sozialpolitische Reichsgesetzgebung des letzten Jahrzehnts. Die Schule solle an der Bekämpfung der Sozialdemokratie teilnehmen durch die Befähigung der künftigen Staatsbürger, die sozialistischen Irrlehren als solche zu erkennen; daher seien auch die Volksschullehrer in den Seminaren mit den wichtigsten Lehren der Volkswirtschaft bekannt zu machen.

— Der Präsident des R e i c h s t a g s hat die Mitglieder benachrichtigt, daß er den Reichstag zwischen dem 25. und 27. November, spätestens am 2. Dezember zusammentreten zu lassen beabsichtigt. — Die Arbeiterschutz-Kommission des Reichstags nahm den § 139b (Beaufsichtigung sämtlicher gewerblicher Anlagen durch die Polizeibehörden und durch die angestellten Aufsichtsbeamten und Gewerbeinspektoren) mit einem Antrage Hitze an, nach welchem die Arbeitgeber verpflichtet sein sollen, den genannten Beamten oder der Polizeibehörde die vom Bundesrat oder der Landes-Zentralbehörde vorgeschriebenen statistischen Mitteilungen über die Verhältnisse der Arbeiter zu machen. — Dem „Schwäb. Merkur“ wird über die Sitzung telegraphiert: Die Aenderung des geltenden Gesetzes geht dahin, daß in Zukunft überall ausnahmslos Gewerbeinspektoren bestellt werden müssen.

B e r l i n, 9. Nov. In der Charite werden für die Koch'schen Heilungsversuche 12 Decker'sche Baracken aufgestellt und ein besonderes Laboratorium eingerichtet. Einzelne Blätter wissen auch heute wieder über glänzende Erfolge des Koch'schen Verfahrens zu berichten. Die „Nat.-Ztg.“ sagt, daß die Forschungen Koch's noch nicht abgeschlossen seien, aber bald für die Veröffentlichung reif sein würden. Koch hält trotz einer Reihe positiver Erfolge glücklicher Heilung den Zeitpunkt für die Veröffentlichung noch nicht für gekommen. In der Charite und Privatkliniken an Kranken vorgenommene Versuche würden nunmehr auch anderwärts, namentlich in der Bergmann'schen Klinik fortgesetzt; in letzterer wurden vorigen Donnerstag fünfzehn an Tuberkulose der Knochengelenke Erkrankte der Koch'schen Behandlung unterzogen; Tags darauf stellte Bergmann einen der Behandelten einem intimen Kreise von Ärzten vor, um eine binnen 24 Stunden eingetretene Veränderung des Krankheitsbildes zu demonstrieren. Ueber die Natur der Bestandteile des Heilstoffes herrschte noch tiefstes Dunkel; Koch gedenke sein Geheimnis nicht vor der authentischen Veröffentlichung preiszugeben. Der „Börsen-C.“ erklärt rückhaltslos versichern zu können, daß die Wirksamkeit des Koch'schen Heilmittels auf Tuberkelbacillen nunmehr auf das Bestimmteste festgestellt sei. Einem unserer berühmtesten Chirurgen sei es gelungen, bei einer Lupus genannten nekrotisch-tuberkulösen Zerstörung der Gesichtshaut durch das Koch'sche Mittel eine Heilung in fünf Tagen herbeizuführen.

B e r l i n, 8. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt bei der Wiedergabe der russischen Blätterstimmen über den Niedergang der russischen Landwirtschaft, die deutsche Handelspolitik schaffe jedem Arbeitszweige gleichwertigen Schutz; Rußlands Wirtschaftspolitik diene jedoch einseitig dem industriellen Interesse, während doch die Gesamtheit der russischen Interessen der Landwirtschaft schwerer wiegen als die gewerblichen.

B e r l i n, 7. Nov. Major v. Wischmann ist gestern abend über Frankfurt nach Marseille abgereist.

— Feldmarschall M o l t k e empfing zu seinem Feste 2605 Telegramme mit 92 054 Worten. Die Glückwunschkbriefe betragen annähernd 4000, dann 96 Einschreibbriefe und 129 Packetsendungen.

S a m b u r g, 7. Nov. Die Reichsprüfungskommission hat gestern den subventionierten Postdampfer „Wischmann“ abgenommen. Es wurde alles ordnungsmäßig befunden. Der Dampfer geht morgen nach Ostafrika ab; er hat Geschütze, Munition, zweitausend Fäßchen Pulver und einen Petroleummotor an Bord.

B r e m e n, 8. Nov. Heute nachmittag fand der Stapellauf des hier erbauten, für die deutsche Marine bestimmten Panzerschiffes P statt. Bei der vom Contreadmiral Koester vollzogenen Taufe erhielt das Schiff auf Befehl des K a i s e r s den Namen „Gewulf“.

Die Stadtverordneten von K ö l n bewilligten 1500 M. für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Wöth.

Zu der öffentlich ausgeschriebenen Stelle eines Bürgermeisters in D f f e n b a c h hat sich sonderbarer Weise kein Bewerber gemeldet, obgleich der Posten mit 5000 M. nebst freier Wohnung dotiert ist.

N ü r n b e r g, 9. Nov. Der vorgestern von hier abgegangene, für den König von Italien hier gebaute neue Hoßzug ist zurückgekehrt, weil unterwegs durch eine Gas-Explosion sein Inneres zerstört wurde.

— In K i t t i n g e n bei Würzburg wurden am Freitag durch ausströmende Rostgase die Vorsteherin (Schwester des Neuenbettelauer Diakonissenhauses) und ein Jögling der evangelischen Kinderbewahranstalt getötet. Der Jögling war in den Keller geschickt worden, um Kartoffeln zu holen, kam aber nicht wieder, was die Vorsteherin veranlaßte, nach ihm zu sehen, wobei sie von dem gleichen Schicksale ereilt wurde. Eine andere Schwester wurde bei dem Versuche, die beiden zu retten, ebenfalls betäubt, aber noch lebend aus dem Keller gebracht.

A u g s b u r g, 8. Nov. (Tod aus Freude.) Gestern nachmittag wurde hier auf dem protestantischen Gottesacker eine 60jährige Frau aus Memmingen beerdigt, die an einem Herzschlage gestorben war aus freudiger Erregung darüber, daß sie durch eine gelungene Operation in der Hofrath Dr. Schrauber'schen Augenheilkunst das Augenlicht wiedergewonnen hatte.

Ein eigentümliches Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Strecke B a r m e n s h a t t i n g e n. In unmittelbarer Nähe der Station Schae fuhr ein Personenzug in einen Pulverwagen, der eben im Begriff

war, das Geleise zu passieren. Das Pulver explodierte und die Lokomotive, wie die nachfolgenden Wagen wurden von Rauch und Flammen eingehüllt. Setzer und Maschinist standen sofort in Brand, spangen aber, nachdem sie den Zug zum Stehen gebracht hatten, von der Maschine herunter und warfen sich in das Gras der angrenzenden Wiese, um die brennenden Kleider zu löschen. Auch eine Anzahl von Passagieren hatten durch die in die Coupes einschlagenden Flammen Verletzungen erhalten. Der Pulverwagen wurde vollständig zertrümmert, die Pferde drei an der Zahl, sowie der Fuhrmann haben schwere Verletzungen davongetragen.

Ausland.

Paris, 11. Nov. Am Samstag Abend wurde zwischen der Banque de Paris und der russischen Regierung eine Anleihe von 400 Millionen Gold zu 3 Prozent abgeschlossen.

Moskau, 9. Nov. Der Reichskanzler Caprivi ist mit dem Gottliebshagen abgereist. Crispi und der Präfekt Codroucht begleiteten den Gast nach dem Bahnhof, wo eine tausendköpfige Menge, darunter die Mitglieder der deutschen Kolonie versammelt waren. Nachdem Caprivi den Waggon bestiegen hatte, rief die Menge die Hüte schwenkend: „Gottiva Germania!“ „Gottiva Triplice Alleanza!“ Crispi drückte dem Reichskanzler mehrmals herzlich die Hand und unter brausenden Hoch- und Gottivarufen verließ der Zug die Halle. Caprivi dankte freundlich grüßend. Derselbe soll gegenüber einer politischen Persönlichkeit geäußert haben, die internationale Situation sei nie so ruhig gewesen als gegenwärtig.

Prag, 10. Nov. Heute vormittag ist das Dachgesimse eines Neubaus auf dem Kohlmarkt eingestürzt; dasselbe schlug das Gebäude durch und führte den Einsturz von vier Stockwerken herbei; bisher wurden fünf Tote und sechs Verwundete geborgen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Aus **Lissabon** wird gemeldet: Die Nahrungskrise in Nordportugal erweckt lebhaftere Besorgnisse. Zahlreiche Bäcker kündigten die bevorstehende Schließung ihrer Geschäfte wegen Mehlmangels an.

London, 10. Nov. Am Donnerstag gingen viele Schiffe an der englischen Küste unter; die Yacht Urania, befehligt von Lord Santelupe, einem Sohne des Grafen Delaware, scheiterte an den Klippen von Seaciff. Der Lord ist ertrunken.

London, 11. Nov. Bei dem Lordmayor-Bankett erklärte Lord Salisbury in seiner Rede: Alle Anzeichen deuteten auf die Erhaltung des europäischen Friedens. Der Besuch des russischen Thronfolgers in Indien sei hierfür eine gute Vorbedeutung. Bei dem Bankett sagte der erste Lord der Admiralkität Lord Hamilton, den Toast auf die Flotte beantwortend: Die für die Verstärkung der Flotte genehmigten Schiffe würden innerhalb der in Aussicht genommenen Zeit fertig werden. Die jüngste Witu-Expedition beweise die Notwendigkeit einer starken Flotte selbst in Friedenszeiten. Der Staatssekretär des Kriegs Stanhope erwiderte den Toast auf die Armee und bemerkte, daß man mit dem Magazingewehr einen Mißerfolg erlitten habe, daß man mit dem Magazingewehr einen Mißerfolg erlitten habe, er hoffe vielmehr, im nächsten Jahre das gesamte reguläre Heer im ganzen Reiche damit zu bewaffnen.

Verstchiedenes.

München, 5. Nov. (Worthvolle Karten.) Ein Spiel Karten und noch dazu ein bereits „abgespieltes“, ist dieser Tage in München für den Preis von achtaufhundert Francs verkauft worden; allerdings handelt es sich dabei nicht um eine gewöhnliche Whistkarte, sondern um eine Seltenheit allerersten Ranges. Nach dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel ist die 47 Blatt starke, sogenannte Mantegna-Spielkarte des Vaccio Baldini aus dem fünfzehnten Jahrhundert, ein anerkanntes Kunstwerk aus der Zeit der Erfindung des Kupferstichs, von seinem bisherigen Besitzer, dem Antiquar Ludwig Rosenthal in München, für den genannten Preis verkauft worden.

Barcelona, 8. Nov. Heute vormittag nach Ankunft des Zuges aus Barcelona entfliehen einer ausgeladenen Kiste eine junge Spanierin und ein junger Maure; dieselben waren fünf Tage in der Kiste von Barcelona hierhergereist.

In **Caraca** (Andalusien) ist dieser Tage im Alter von 110 Jahren eine Frau gestorben, die eine gewisse historische Rolle gespielt hat. Als junges Mädchen stand sie nämlich an der Spitze einer Guerillabande und kämpfte gegen die französischen Unterdrücker. Später heiratete sie einen berühmten Schmuggler und half ihm den Staat benachteiligen. Ihr lebhaftes Temperament bethätigte sie bis wenige Wochen vor ihrem Tode.

Dieser Tage wurde in **Warschau** eine goldene Hochzeit gefeiert, die vielleicht einzig in ihrer Art ist, da dieser Festlichkeit die Mutter des Jubelgreises beiwohnte. Frau Anelli Borrugski, deren Sohn sein fünfzigjähriges Hochzeitsfest beging, ist 1784 geboren, steht also im 107. Lebensjahre. Trotz dieses hohen Alters erfreut sich diese rüstige Dame einer guten Gesundheit, nur daß ihre Sehkräft abgenommen hat. Vor etwa zehn Jahren starb ihr Mann, der auch ein Alter von mehr als hundert Jahren erreichte.

New York. Der hiesige „Canratter Volksfestverein“ feierte das in die neue Welt verpflanzte heimische Fest heuer zum 28. Male. Das Volksfest fand in den Tagen von 7. bis 10. Sept. in Sulzers Harlem-Niverpark in großartiger Weise statt. Auch eine hübsch ausgestattete Festzeitung war ausgegeben worden, welche u. a. in der ersten Nummer eine Beschreibung und Zeichnung des Ulmer Münsters, in der zweiten das kunstvoll ausgeführte Bild des Schlosses Dichtenstein brachte.

Neuer Markt. Richter: „Wie groß war das Loch, das Ihnen der Angeklagte in den Kopf schlug?“ — Zeuge: „Ja, es war äbe so a'gewöhnlich's Kluck (Kirchweil) Loch!“

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Fortsetzung 2.

Nachdruck verboten.

„Und diesen Menschen halten Sie für den Mörder des Herrn v. Rehsfeld?“

„Er ist es. Ich sah, wie er sich über den Armen gebeugt hatte, wie er sich hastig aufrichtete, das Wagenfenster öffnete und sich hinaus-schwang. Der Schreck hatte mich so gelähmt, daß ich erst in diesem Augenblicke einen Hilferuf ausstoßen konnte. Da mich niemand hörte, wiederholte ich ihn und gab, mich besinnend, beinahe gleichzeitig das Notsignal. Kaum war das geschehen, so wurde die Thür des Rauc-loupes aufgerissen, Benno Treuenfeld stürzte herein. Bei seinem unerwarteten Anblick fiel ich in Ohnmacht.“

„Benno Treuenfeld ist ein Jugendgespieler von Ihnen?“ fragte der Landrichter.

Erna erwiderte ein leises Ja.

„Sie erkannten ihn sofort?“

„Ich hätte ihn unter Tausenden auf den ersten Blick erkannt“, erwiderte die junge Frau, indem eine heiße Röte ihre bleiche Wange bedeckte.

Für den Untersuchungsrichter war diese Antwort ein schwerwiegender Beweis; er forschte jedoch nicht weiter nach ihren früheren Beziehungen, sondern fragte, ob sie sich ein Urteil über das Motiv zur That gebildet habe.

Es kann nur eins geben, — der Mörder hatte es auf den Raub abgesehen.“

„Dagegen spricht der Augenschein, der Tote ist nicht beraubt worden. Hier sind seine Ringe, hier ist seine Uhr und Kette, hier ist sein Portemonnaie“, erwiderte der Landrichter, indem er die Gegenstände, die auf einem Seitensitze unter einer Decke verborgen gelegen hatten, einzeln hervorholte, und ihr darreichte. Schauernd erkannte sie den Trauring, den sie dem Ermordeten erst vor wenigen Wochen gereicht, das Medaillon an der Uhr, das ihr Bild einschloß und einen Augenblick ward das Entsetzen so mächtig in ihr, daß sie sich abwandte und ihr Gesicht an der Schulter ihrer Mutter verborg.

„Sie erkennen an, daß kein Raub verübt worden ist?“ Diese Frage des Richters und noch mehr der halb triumphierende, halb lauernde Ton, in dem sie gestellt ward, gab Erna ihre Fassung wieder. Mehr mit dem Herzen als mit dem Verstande begriff sie, was auf dem Spiele stand.

„Ich vermissen die Briefftasche meines Mannes“, sagte sie gelassen, „ist die nicht bei ihm gefunden worden?“

„Eine Briefftasche? Wie sah sie aus?“

„Sie war von braunem Ziegenleder, hatte einen silbernen Beschlag und trug von Silber die Initialen Chr. v. R.“ erklärte Erna mit der größten Bestimmtheit.

Der Landrichter stutzte; diese Angabe drohte das ganze Gebäude zu zerstören, das er bereits in Gedanken ausgeführt hatte. „Sie kannten auch den Inhalt der Briefftasche?“

„Nicht im Einzelnen; ich weiß aber, daß Herr v. Rehsfeld darin einige Briefe, seine Legitimationspapiere und eine große Geldsumme verwahrte.“

„Aber Erna!“ rief hier plötzlich Frau von Gölbner, die fürchtete, ihre Tochter lasse sich durch den Wunsch, Benno zu retten, zu falschen Angaben verleiten, „wo sollte dein Gatte jetzt zu einer großen Geldsumme gekommen sein? Ihr kehrtet ja von der Reise zurück. Du mußt Dich irren.“

Der Landrichter, der sich zuerst jede Einmischung hatte verbitten wollen, ließ die alte Dame gewähren; sie kam ihm ja vortheilhaft zu Hilfe. Hatte er jedoch gehofft, Frau v. Rehsfeld in Verlegenheit geraten zu sehen, so täuschte er sich; ohne einen Augenblick zu zögern, erklärte sie:

„Rehsfeld hatte in Wien für Getreide die Summe von zwanzigtausend Gulden in Empfang genommen und trug das Geld in großen Bankheinen in der Briefftasche.“

„Davon hat Dorothea nichts gesagt!“ rief der Landrichter in seiner Ueberraschung aus.

Erna richtete sich höher auf. „Erscheint es Ihnen auffällig, daß ich darüber besser unterrichtet bin, als meine Kammerfrau?“ fragte sie stolz.

„Ich werde Nachforschungen nach der Briefftasche anstellen lassen“, versetzte der Landrichter etwas kleinlaut. „Kennen Sie dies?“ fügte er hinzu, indem er der jungen Frau einen kleinen elfenbeinernen Totenschädel hinhielt. (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Novbr. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen Cirka 22 M. 50 Pf. bayer. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., serb. 21 M. 40 Pf. niederbayr. 21 M. 75 Pf. bis 22 M., ungar. 22 M. 30 Pf. bis 22 M. 50 Pf., rumän. 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Kerren 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf. bis 14 M., Ackerbohnen 15 M., Gerste niederbayer. 19 M. 75 Pf., württemb. 19 M., fränkische 19 M. 75 Pf., Haber 13 M. 25 Pf. bis 15 M. 80 Pf., Haber Ausfisch für menschliche Nahrungsmittel 16 M., Mais 14 M. 50 Pf.

Stuttgart, 11. November. (Kartoffel, und Krautmarkt.) Zufuhr 100 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 60 Pf. per Ztr. 2000 Stück Silbertraut, Preis 10—12 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 10. Nov. (Hopfenmarkt.) Verkauf auch heute belanglos und flau, nur in Mittelforten war stärkere Nachfrage. Wir notieren Ia 160—180 M., Mittelware 130—150 M., geringe Sorten 110—120 M.